

Inklusionsorientierte Lehrerbildung

EIN PROFIL FÜR INKLUSIVE LEHRERINNEN UND LEHRER

Als Grundlage für die Arbeit aller Lehrkräfte in der inklusiven Bildung wurden die folgenden vier für Unterricht und Lernen zentralen Werte ermittelt:

1. Wertschätzung der Diversität der Lernenden – Unterschiede werden als Ressource und Bereicherung für die Bildung wahrgenommen;
2. Unterstützung aller Lernenden – Lehrkräfte haben hohe Erwartungen an die Leistungen aller Lernenden;
3. Mit anderen zusammenarbeiten – Zusammenarbeit und Teamarbeit sind wesentliche Ansätze für alle Lehrkräfte;
4. Kontinuierliche persönliche berufliche Weiterentwicklung – Unterrichten ist eine Lerntätigkeit und Lehrkräfte übernehmen Verantwortung für ihr lebenslanges Lernen.

In den folgenden Abschnitten werden diese Grundwerte zusammen mit den zugehörigen Bereichen der Lehrerkompetenz vorgestellt.

Die Kompetenzbereiche setzen sich aus drei Elementen zusammen: Einstellungen, Wissen und Fähigkeiten. Eine bestimmte *Einstellung* oder Überzeugung erfordert ein bestimmtes *Wissen* oder Verständnis und schließlich Fähigkeiten, um dieses Wissen in einer konkreten Situation anzuwenden. Für jeden identifizierten Kompetenzbereich werden die wesentlichen zugrunde liegenden Einstellungen, Kenntnisse und Fähigkeiten vorgestellt.

Um sicherzustellen, dass alle wichtigen Faktoren erfasst sind, werden die Kompetenzbereiche hier in einer Liste vorgestellt. Die aufgelisteten Faktoren unterliegen jedoch keiner hierarchischen Ordnung und sollten nicht isoliert gesehen werden, da sie alle eng miteinander zusammenhängen und sich in hohem Maße gegenseitig bedingen.

Die hier vorgestellten Kompetenzbereiche wurden in den TE4I-Projekt-Diskussionen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – als die bedeutsamsten ermittelt. Die genannten Kompetenzbereiche sind als Fundament für Wege der spezialisierten beruflichen Weiterentwicklung gedacht und der Ausgangspunkt für die Diskussion über kontextspezifische Bereiche auf verschiedenen Ebenen, die alle Lehrerinnen und Lehrer für ihre Arbeit in den länderspezifischen Situationen benötigen.

1. Wertschätzung der Diversität der Lernenden – Unterschiede bei den Lernenden werden als Ressource und Bereicherung für die Bildung wahrgenommen.

Die Kompetenzbereiche innerhalb dieses Grundwerts beziehen sich auf:

- Auffassungen zur inklusiven Bildung
- Sichtweisen der Lehrkräfte zur Diversität der Lernenden

1.1 Auffassungen der inklusiven Bildung

Die Einstellungen und Überzeugungen, die diesem Kompetenzbereich zugrunde liegen, umfassen ...

... Bildung gründet sich auf dem Glauben an Chancengleichheit, Menschenrechte und Demokratie für alle Lernenden;

... inklusive Bildung ist eine gesellschaftliche Reform und sie ist nicht verhandelbar;

... inklusive Bildung und Qualität in der Bildung können nicht voneinander getrennt gesehen werden;

... der Zugang zur Regelschule ist nicht genug. Teilhabe bedeutet, dass alle Lernenden in für sie



sinnvolle Lernaktivitäten eingebunden sind.

Das essentielle Wissen und Verständnis, das diesem Kompetenzbereich unterliegt, beinhaltet ...

... die theoretischen und praktischen Konzepte und Prinzipien, welche die inklusive Bildung im globalen und lokalen Kontext untermauern;

... das breite System von Kulturen und Strategien der Bildungseinrichtungen auf allen Ebenen, das sich auf die inklusive Bildung auswirkt. Lehrerinnen und Lehrer müssen die möglichen Stärken und Schwächen des Bildungssystems in dem sie arbeiten erkennen und verstehen;

... ein Konzept von inklusiver Bildung für alle Lernenden, und nicht nur für diejenigen, die als Lernende mit anderen Bedürfnissen wahrgenommen werden und vom Ausschluss von Bildungsmöglichkeiten bedroht sein könnten;

... die Sprache der Inklusion und Diversität sowie die Implikationen der Nutzung anderer Begrifflichkeiten zur Beschreibung, Kennzeichnung und Kategorisierung von Lernenden;

... inklusive Bildung als Präsenz (Bildungszugang), Teilhabe (hochwertige Lernerfahrungen) und Leistungsentwicklung (Lernprozess und Lernergebnis) von allen Lernenden.

Zu den zentralen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in diesem Kompetenzbereich entwickelt werden müssen, gehören ...

... die kritische Überprüfung der eigenen Einstellungen und Überzeugungen und deren Einfluss auf das Handeln;

... die durchgängige Berücksichtigung einer ethischen Praxis und die Wahrung der Vertraulichkeit;

... die Fähigkeit, die Erziehungsgeschichte zu dekonstruieren um aktuelle Situationen und Kontexte zu verstehen;

... Bewältigungsstrategien, die es den Lehrkräften ermöglichen, nicht-inklusive Einstellungen entgegenzutreten sowie in segregierten Situationen zu arbeiten;

... empathisch zu sein im Umgang mit den vielfältigen Bedürfnissen der Lernenden;

... vorbildliches Handeln in sozialen Beziehungen zu zeigen und eine angemessene Sprache im Umgang mit allen Lernenden und Bildungsakteuren zu verwenden.

1.2 Die Sichtweise der Diversität der Lernenden

Die Einstellungen und Überzeugungen, die diesem Kompetenzbereich zugrunde liegen, umfassen ...

... es ist normal verschieden zu sein;

... die Diversität der Lernenden muss geachtet, wertgeschätzt und als Ressource verstanden werden, die Lernmöglichkeiten erweitert und Mehrwert für die Schulen, lokalen Gemeinschaften und die Gesellschaft darstellt;

... die Stimmen aller Lernenden müssen gehört und wertgeschätzt werden;

... die Lehrkraft hat eine Schlüsselfunktion für die Selbstachtung der Lernenden und folglich für ihr Lernpotenzial;

... Kategorisierung und Etikettierung von Lernenden kann sich negativ auf ihre Lernmöglichkeiten auswirken.

Das essentielle Wissen und Verständnis, das diesem Kompetenzbereich unterliegt, beinhaltet ...

... grundlegende Informationen über Diversität von Lernenden (aufgrund von Förderbedarf, Kultur, Sprache, sozio-ökonomischem Hintergrund, usw.);

... Lernende können als Ressource genutzt werden, um das Lernen über Diversität zu fördern, für sich selbst und für ihre Mitlernenden;

... Lernende lernen auf unterschiedliche Weisen. Dies kann genutzt werden, um sie und ihre



Mitschüler/innen in deren Lernen zu unterstützen;

... die Schule ist eine Gemeinschaft und ein soziales Umfeld, das einen großen Einfluss auf das Selbstbewusstsein und das Lernpotenzial der Lernenden hat;

... die Schülerpopulation in der Schule und Klasse ist einem ständigen Wandel unterlegen und Diversität kann nicht als ein statisches Konzept betrachtet werden.

Zu den zentralen Fähigkeiten, die in diesem Kompetenzbereich entwickelt werden müssen, gehören ...

... zu lernen, wie man von Differenzen lernt;

... das Erkennen geeigneter Wege, wie man in allen Situationen mit Diversität umgeht;

... das Thematisieren von Diversität im Rahmen der Implementation von Curricula;

... das Anwenden unterschiedlicher Lernstile und -ansätze als Ressource für den Unterricht;

... das Beitragen zur Entwicklung von Schulen, welche die Leistungen aller Lernenden achten, unterstützen und würdigen.

2. Unterstützung aller Lernenden – die Lehrkräfte haben hohe Erwartungen an die Leistungen aller Lernenden.

Die Kompetenzbereiche innerhalb dieses Grundwerts beziehen sich auf:

- Förderung des akademischen, praktischen, sozialen und emotionalen Lernens aller Lernenden
- Effiziente Unterrichtsansätze für heterogene Klassen

2.1 Förderung des akademischen, sozialen und emotionalen Lernens aller Lernenden

Die Einstellungen und Überzeugungen, die diesem Kompetenzbereich zugrunde liegen, umfassen ...

... Lernen ist in erster Linie eine soziale Aktivität;

... akademisches, praktisches, soziales und emotionales Lernen sind für alle Lernenden gleichermaßen wichtig;

... die Lehrererwartungen sind eine Schlüsseldeterminante für den Erfolg der Lernenden und daher sind hohe Erwartungen an alle Lernenden entscheidend;

... alle Lernenden sollen aktive Entscheidungstragende in Bezug auf ihr eigenes Lernen und ihren Lernweg sein und in die sie betreffenden Beurteilungsprozesse einbezogen werden;

... Eltern und Familien sind eine wichtige Ressource für das Lernen der Lernenden;

... Förderung von Eigenständigkeit und Selbstbestimmung der Lernenden muss im Vordergrund stehen;

... die Lernfähigkeit und das Lernpotenzial jedes einzelnen Lernenden muss entdeckt und angeregt werden.

Das essentielle Wissen und Verständnis, das diesem Kompetenzbereich unterliegt, beinhaltet ...

... das Verständnis über die Bedeutsamkeit der Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien;

... typische und atypische Entwicklungsmuster und -wege von Kindern, vor allem in Bezug auf die Entwicklung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten;

... die Kenntnis unterschiedlicher Lernmodelle und Ansätze, die beim Lernen gewählt werden.

Zu den zentralen Fähigkeiten, die in diesem Kompetenzbereich entwickelt werden müssen, gehören ...

... eine effiziente verbale und non-verbale Kommunikation, die den unterschiedlichen Kommunikationsbedürfnissen von Lernenden, Eltern und Fachkräften gerecht wird;

... die Unterstützung der Entwicklung von kommunikativen Fähigkeiten und Möglichkeiten der

Lernenden;

... die Diagnose, Beratung und Entwicklung der Lernprozesse und -fähigkeiten der Lernenden;

- die Ausbildung von unabhängigen und selbständigen Lernenden;
- die Förderung von Techniken des kooperativen Lernens;
- die Implementation von Konzepten zur Förderung von positivem Verhalten die die soziale Entwicklung und Interaktionen der Lernenden fördern;

... Lernsituationen zu gestalten und zu unterstützen, in denen Lernende Risiken eingehen und sogar scheitern können in einem sicheren Umfeld;

... Bewertungsmethoden anzuwenden, die neben dem akademischen Lernen auch soziales und emotionales Lernen berücksichtigen.

2.2 Effektive Ansätze des Lehrens in heterogenen Klassen

Die Einstellungen und Überzeugungen, die diesem Kompetenzbereich zugrunde liegen, umfassen ...

... effektive Lehrerinnen und Lehrer sind Lehrkräfte für alle Lernenden;

... Lehrkräfte übernehmen Verantwortung für die Förderung des Lernens aller Lernenden in einer Klasse;

...die Fähigkeiten der Lernenden sind nicht statisch; sie alle haben die Fähigkeit zu lernen und sich weiterzuentwickeln;

... Lernen ist ein Prozess und das Ziel für alle Lernenden ist der Erwerb von Fähigkeiten „das Lernen zu lernen“, – nicht nur der Erwerb von Inhalten und Fachwissen;

... der Lernprozess ist im Wesentlichen bei allen Lernenden gleich – es gibt nur wenige „Spezialtechniken“;

... bei einigen Anlässen, besonders bei Lernschwierigkeiten, ist es erforderlich, die Lehrpläne und Unterrichtstechniken anzupassen.

Das essentielle Wissen und Verständnis, das diesem Kompetenzbereich unterliegt, beinhaltet ...

... theoretisches Wissen über die Wege wie Lernende lernen und Modelle des Lehrens, die den Lernprozess unterstützen;

... Herangehensweisen des positiven Verhaltens- und Klassenmanagements;

... Management des physischen und sozialen Klassenumfelds zur Unterstützung des Lernens;

... Wege zum Erkennen und dann zum Umgang mit verschiedenen Lernbarrieren und deren Implikationen für Herangehensweisen des Lehrens;

... die Entwicklung von Basiskompetenzen – im Speziellen Schlüsselkompetenzen im Einklang mit den verbundenen Unterrichts- und Bewertungskonzepten;

... die Bewertung von Lernmethoden auf der Basis der Ermittlung der Stärken der Lernenden;

... Differenzierung curricularer Inhalte, Lernprozesse und Lernmaterialien, zur Inklusion aller Lernenden und zur Berücksichtigung spezifischer Bedürfnisse;

... persönliche Lernansätze für alle Lernenden die diesen ermöglichen, Selbstständigkeit beim Lernen zu entwickeln;

... die Entwicklung, Umsetzung und effektive Überprüfung individueller Entwicklungspläne (IEP) oder ebenso individualisierter Lernpläne, wenn erforderlich.

Zu den zentralen Fähigkeiten, die in diesem Kompetenzbereich entwickelt werden müssen, gehören ...

... die Gestaltung von Klassenführungskompetenzen mit systematischen Ansätzen für ein positives Klassenmanagement;



- ... das Arbeiten sowohl mit einzelnen Lernenden als auch mit heterogenen Gruppen;
- ... die Nutzung des Curriculums als inklusives, den Zugang zum Lernen förderndes Instrument;
- ... die Thematisierung von Diversitätsthemen im Rahmen von Lehrplanentwicklungsprozessen;
- ... die Differenzierung der Methoden, der Inhalte und Ergebnisse von Lernen;
- ... die Zusammenarbeit mit den Lernenden und ihren Familien zur Personalisierung des Lernens und der Zielsetzung;
- ... die Förderung des kooperativen Lernens, wo die Lernenden sich gegenseitig in unterschiedlicher Weise unterstützen – einschließlich Peer-Tutoring – im Rahmen von flexiblen Lerngruppierungen;
- ... die Nutzung einer Vielzahl an Unterrichtsmethoden und -ansätzen in systematischer Form;
- ... der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) und Anpassungstechnologien zur Unterstützung flexibler Lernansätze;
- ... die Nutzung evidenzbasierter Ansätze des Lehrens zur Erreichung von Lernzielen, alternativer Lernwege, flexibler Anweisungen und die Nutzung von klaren Feedbacks an die Lernenden;
- ... die Nutzung von prozessorientiertem und summativem Assessment, welches das Lernen unterstützt und auf Etikettierung verzichtet oder zu negativen Konsequenzen für den Lernenden führt;
- ... die kooperative Problembewältigung mit den Lernenden;
- ... den Rückgriff auf eine Variation von verbalen und nonverbalen kommunikativen Kompetenzen zur Förderung des Lernens.

3. Mit anderen zusammenarbeiten – Zusammenarbeit und Arbeit im Team sind wesentliche Ansätze für alle Lehrkräfte.

Die Kompetenzbereiche innerhalb dieses Grundwerts beziehen sich auf:

- Zusammenarbeit mit Eltern und Familien
- Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften aus dem Bildungsbereich

3.1 Zusammenarbeit mit Eltern und Familien

Die Einstellungen und Überzeugungen, die diesem Kompetenzbereich zugrunde liegen, umfassen ...

- ... das Bewusstsein für den Mehrwert der Zusammenarbeit mit Eltern und Familien;
- ... die Achtung der kulturellen und sozialen Hintergründe und der Sichtweisen der Eltern und Familien;
- ... das Verständnis, dass die Verantwortung für eine effiziente Kommunikation und Zusammenarbeit mit Eltern und Familien bei der Lehrkraft liegt.

Das essentielle Wissen und Verständnis, das diesem Kompetenzbereich unterliegt, beinhaltet ...

- ... inklusiver Unterricht basiert auf einem kooperativen Arbeitsansatz;
- ... die Bedeutung von positiven Kompetenzen im zwischenmenschlichen Bereich;
- ... den großen Einfluss zwischenmenschlicher Beziehungen auf das Erreichen von Lernzielen.

Zu den zentralen Kompetenzen in diesem Bereich gehören ...

- ... die Fähigkeit, Eltern und Familien effektiv in die schulische Bildung ihrer Kinder einzubeziehen;
- ... die Fähigkeit zur effektiven Kommunikation mit Eltern und Familienmitgliedern, die unterschiedlichste kulturelle, ethnische, sprachliche und soziale Hintergründe haben.

3.2 Zusammenarbeit mit einer Vielzahl an anderen pädagogischen Fachkräften



Die Einstellungen und Überzeugungen, die diesem Kompetenzbereich zugrunde liegen, umfassen ...

... Inklusive Bildung fordert die Zusammenarbeit aller Lehrkräfte im Team;

... Zusammenarbeit, Partnerschaft und Teamarbeit sind wesentliche Konzepte für alle Lehrkräfte und sollten positiv angenommen werden;

... Zusammenarbeit und Teamarbeit unterstützen professionelles Lernen und Entwicklung mit und von anderen Fachkräften.

Das essentielle Wissen und Verständnis, das diesem Kompetenzbereich unterliegt, beinhaltet ...

... das Erkennen des Wertes und Nutzens der Zusammenarbeit mit anderen Lehrkräften und sonstigen Fachkräften aus dem Bildungsbereich;

... die Kenntnis vorhandener Unterstützungssysteme und -strukturen, die weiterführende Unterstützung, Information und Beratung bieten;

... die Kenntnis von institutions- und einrichtungsübergreifenden Arbeitsmodellen, in denen Lehrkräfte im inklusiven Unterricht mit anderen Experten und Mitarbeiter/innen aus verschiedenen Disziplinen zusammenarbeiten;

... die Kenntnis von kollaborativen Lehrkonzepten, bei denen die Lehrkräfte bei Bedarf ein Teamkonzept realisieren: mit den Lernenden selbst, Eltern, Gleichaltrigen, anderen Lehrkräften der Schule und Förder-/ Unterstützungskräften sowie mit multidisziplinären Teammitgliedern;

... die Kenntnis von Fachsprache und -begriffen sowie grundlegenden Arbeitskonzepten und Perspektiven anderer Fachkräfte die im Bildungsbereich involviert sind;

... das Beachten und Erkennen der Machtverhältnisse zwischen den einzelnen, am Prozess beteiligten Akteurinnen und Akteure und der positive Umgang mit diesen.

Zu den zentralen Fähigkeiten, die in diesem Kompetenzbereich entwickelt werden müssen, gehören ...

... die Implementierung von Klassenführungs- und Managementfähigkeiten, die eine effektive institutionen- oder einrichtungsübergreifende Arbeit in der Klasse erleichtert;

... die Planung und Durchführung von Unterricht in Doppelbesetzung und die Arbeit in flexiblen Lehrerteams;

... die Zusammenarbeit als Teil einer Schulgemeinschaft und die Inanspruchnahme von Unterstützung durch schulinterne und externe Ressourcen;

... der Aufbau einer Klassengemeinschaft als Teil der größeren Schulgemeinschaft;

... die Beteiligung an den gesamtschulischen Evaluierungs-, Überprüfungs- und Entwicklungsprozessen;

... das kooperative Problemlösen zusammen mit anderen Fachkräften;

... die Beteiligung an größeren Schulpartnerschaften mit anderen Schulen, gemeindenahen Organisationen und anderen Bildungseinrichtungen;

... die Nutzung einer Palette von verbalen und non-verbalen Kommunikationskompetenzen, die die kooperative Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften erleichtert.

4. Persönliche berufliche Weiterentwicklung – Unterrichten ist eine Lerntätigkeit und Lehrkräfte übernehmen Verantwortung für ihr lebenslanges Lernen.

Die Kompetenzbereiche innerhalb dieses Grundwerts beziehen sich auf:

- Lehrkräfte als reflektierende Praktiker
- Lehrererstausbildung als Grundlage für die kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung

4.1 Lehrkräfte als reflektierende Praktiker



Die Einstellungen und Überzeugungen, die diesem Kompetenzbereich zugrunde liegen, umfassen ...

... Unterrichten ist eine problemlösende Tätigkeit, die kontinuierliche und systematische Planung, Evaluation, Reflexion und dementsprechend Änderungen im Handeln erfordert;

... Reflexive Praxis hilft den Lehrkräften, sowohl mit den Eltern als auch in Teams mit anderen Lehrenden und innerschulisch und außerschulisch tätigen Fachkräften effektiv zu arbeiten;

... das Erkennen der Bedeutung evidenzgestützter Praxis als Orientierung für die Lehrtätigkeit;

... die Wertschätzung der Entwicklung einer persönlichen Pädagogik, an der eine Lehrkraft ihre Arbeit ausrichtet.

Das essentielle Wissen und Verständnis, das diesem Kompetenzbereich unterliegt, beinhaltet ...

... persönliche metakognitive Fähigkeiten „das Lernen zu lernen“;

... das Wissen darüber, was einen reflektierenden Praktiker ausmacht und wie persönliche Reflexion über das Handeln und während des Handelns entwickelt werden kann;

... Methoden und Strategien zur Evaluierung der eigenen Arbeit und Leistung;

... Methoden der Handlungsforschung und die Relevanz für die Arbeit von Lehrenden;

... die Entwicklung persönlicher Strategien der Problemlösung;

Zu den zentralen Fähigkeiten, die in diesem Kompetenzbereich entwickelt werden müssen, gehören ...

... die systematische Evaluierung der eigenen Leistung;

... das effektive Einbeziehen in die Reflexion über Lehren und Lernen;

... das Beitragen zur Entwicklung der Schule als lernender Gemeinschaft.

4.2 Lehrererstaubildung als Grundlage für kontinuierliches berufliches Lernen und die berufliche Weiterentwicklung

Folgende Einstellungen und Überzeugungen liegen diesem Kompetenzbereich zugrunde ...

... Lehrerinnen und Lehrer haben eine Verantwortung für ihre eigene kontinuierliche berufliche Entwicklung;

... die Lehrererstaubildung ist der erste Schritt im professionellen lebenslangen Lernen;

... Unterrichten ist eine Lerntätigkeit. Offen für das Erlernen neuer Fähigkeiten zu sein und aktiv nach Informationen und Beratung zu suchen ist etwas Positives und keine Schwäche;

... ein Lehrer kann nicht in allen Fragen im Zusammenhang mit inklusiver Bildung Experte sein. Grundkenntnisse für jene, die mit der inklusiven Bildung starten sind wichtig, aber das kontinuierliche Weiterlernen ist am wesentlichsten;

... Veränderung und Entwicklung sind beständig in der inklusiven Bildung und Lehrkräfte brauchen die Kompetenzen, sich während ihrer gesamten Laufbahn diesen veränderten Bedürfnissen und Anforderungen zu stellen und diese zu bewältigen.

Das essentielle Wissen und Verständnis, das diesem Kompetenzbereich unterliegt, beinhaltet ...

... das Wissen über die Bildungsgesetze und den entsprechenden rechtlichen Rahmen, welche die Grundlage für die Arbeit der Lehrkräfte und ihrer Verantwortung und Pflichten gegenüber den Lernenden und deren Familien, den Kolleginnen und Kollegen und dem Lehrerberuf allgemein darstellt;

... Möglichkeiten und Wege der berufsbegleitenden Lehrerfort- und Weiterbildung, damit die Lehrenden ihr Wissen und ihre Kompetenzen zur Verbesserung der inklusiven Unterrichtspraxis weiterentwickeln können.

Zu den zentralen Fähigkeiten, die in diesem Kompetenzbereich entwickelt werden müssen, gehören ...



... die Fähigkeit zum flexiblen Einsatz von Unterrichtsstrategien, durch die Innovation und persönliches Lernen begünstigt werden;

... der Einsatz von Zeitmanagementstrategien, die die Wahrnehmung von berufsbegleitender Weiterbildung begünstigen;

... die Offenheit für und aktives Zugehen auf Kolleginnen und Kollegen sowie andere Fachkräfte als Quelle des Lernens und der Inspiration;

... das Beitragen zu den Lern- und Entwicklungsprozessen der gesamten Schulgemeinschaft.

Dieses Dokument wurde als Beilage zum ausführlichen Bericht *Ein Profil für inklusive Lehrerinnen und Lehrer* entwickelt. Es ist als Material konzipiert, das dem Urheberrecht nicht unterliegt und daher angepasst, verändert und für neue Zwecke verwendet werden kann, sofern auf die ursprüngliche Quelle verwiesen wird.

Der Profil-Text darf von politischen Entscheidungsträgern und Fachleuten aus der Praxis nach ihrem Bedarf weiterentwickelt und verändert werden, um unterschiedlichste, nicht kommerzielle Zwecke zu erfüllen.

Der Profil-Text wird ausschließlich in der vorliegenden Form zur Verfügung gestellt. Die Europäische Agentur für Entwicklungen in der sonderpädagogischen Förderung haftet nicht für Schäden irgendwelcher Art, die im Zusammenhang mit einer Nutzung dieses Textes entstehen können.

Jede Vervielfältigung aller anderen Texte des Profils für inklusive Lehrerinnen und Lehrer oder die kommerzielle Nutzung sämtlicher Teile ist untersagt, falls sie nicht ausdrücklich von der Europäischen Agentur für Entwicklungen in der sonderpädagogischen Förderung autorisiert wurde.

Veröffentlichung der Europäischen Agentur für Entwicklungen in der sonderpädagogischen Förderung, Dänemark, Odense 2012.

European Agency for Development in Special Needs Education

Sekretariat: Østre Stationsvej 33, DK-5000, Odense C, Dänemark

Tel.: +45 64 41 00 20

secretariat@european-agency.org

www.european-agency.org

DE

